

Martin Luthers erste Bibelübersetzung.

(Zum 21. September.)

Am 21. September 1522, also vor nunmehr 400 Jahren, erschien in Wittenberg die erste Übersetzung des neuen Testaments durch Dr. Martin Luther. In den protestantischen Kirchen ist am vergangenen Sonntag von den Kanzeln heim auf diesen Erinnerungstag hingewiesen worden. Luthers Bibelübersetzung hat ihre Bedeutung aber nicht nur für den protestantischen Teil der Bevölkerung, sie ist vielmehr ein Werk, das auf das gesamte deutsche Kulturleben den nachhaltigsten Einfluss ausgeübt hat. Ohne Luther sind Kant, Schiller und Goethe undenkbar, hat doch Luther zum guten Teil erst die Sprache geschaffen, in der jene ihre Dichtungen und Gedanken dem ganzen deutschen Volke zugänglich machen.

Als Luther sich daran machte, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen, mußte er sich erst einmal entscheiden, welchen der vielen Dialekte er sich erst entscheiden wollte. Luther entschloß sich zur Wahl des mitteldeutschen, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die kurfürstliche und die Wiener Kanzlei, nachdem der Gebrauch des Lateinischen im Kanzleivertrag fortgesessen war, bereits einen gewissen Ausgleich des Mittel- und des Oberdeutschen anstreben. Eine völlige Ausgleichung war aber noch keineswegs erzielt und Luther mußte sich daher selbst schließen, welchem Sprachgebrauch er im einzelnen folgen sollte. Luther nahm es mit seinem Plan, eine wirklich volkstümliche Bibelübersetzung zu schaffen, sehr genau. Von ihm selbst wissen wir, daß er oft tagelang darüber nachgrübelte, wie er das oder das andere Wort übertragen und dem "gemeinen Mann" verständlich machen könnte. Luther hat, wie er selbst es einmal ausdrückte, "die Mutter im Hause, die Kinder auf der Straße, den gemeinen Mann auf dem Markt" aufgesucht und denselben auf das Maul geschaut, wie sie reden, und dann nachgedacht.

Luthers Bibelübersetzung vermeidet fremde Sprachbilder, slavisch ins Deutsche zu übernehmen, kein Wunder, daß sie in ältester Zeit alle anderen Übersetzungen aus dem Felde schlug! 1524 wurde zum ersten Male die ganze deutsche Lutherbibel bei Lüttich in Wittenberg herausgegeben, 1580 erschien schon die achtunddreißigste Ausgabe! Luther war kein eigentlicher Gelehrter, kein Philologe, der jedes Wort auf die Wagschale gelegt hätte und so hat die neuere Forschung denn auch eine ganze Reihe tierlicher Ungenauigkeiten in Luthers Übersetzung festgestellt. Wissenschaftliche "einwandfreie" Übersetzungen neuerer Dichter haben sich aber nur im engeren Kreise der theologischen Fachwissenschaft eingang verschaffen können. Das deutsche Volk liest noch heute nach 400 Jahren seine Lutherbibel. Das eine Angst freunde, namentlich Melanchthon, Luther bei Abschaffung des großen Übersetzungswerkes fastig geholzen haben, sei der Gerechtigkeit halber ausdrücklich angeführt.

Luthers Bibel hat auf die deutsche Sprache und Literatur einen Einfluß ausgeübt, der schlechterdings nicht zu überschätzen ist. Die Meisterlinger legten einzelne Textstellen der neuen Bibel in Vers und Töne, andere Dichter gaben Evangelien oder andere Teile des neuen oder alten Testaments in gereimter Bearbeitung für fromme Leser heraus, um die weltlichen Dichtungen zu verdrängen. Die Sprache Klosterstocks, Herders, des jungen Goethe und des jungen Schiller entnahm Farbe und Kraft zum guten Teil Luthers Werk. Goethe hat das selbst in späteren Jahren freimüdig zugegeben. Was die 17 deutschen Bibelübersetzungen, die es vor der lutherischen gab, nicht vermochten, nämlich die Bibel zu einem Volksbuch zu machen, das ist dem Werke des "Unter Georg" von der Wartburg gelungen. Von tausenden von Kanzeln erklang allsonntäglich Gottes Wort in Luthers Sprache. Weit als alles andere trug dieser Umstand dazu bei, eine einheitliche von allen deutschen Stellen verstandene Schriftsprache zu schaffen. Am Ausgang des 18. Jahrhunderts war Luthers Deutsch anerkannte deutsche Schriftsprache. So hat Luther einen unendlich fruchtbaren Beitrag zur geistigen Einheit des durch ihn religiös gespaltenen deutschen Volkes geleistet.

Konfessionsstatistisches.

Dem vom statistischen Reichsamt herausgegebenen Statistischen Jahrbuch für 1921/22 entnehmen wir folgende Angaben: Nach dem Gebietsstand des Deutschen Reichs vom 30. Juni 1922 und unter Zugrundeziehung der letzten amtlichen Volkszählung vom 1. Dezember 1910 entfallen auf das Deutsche Reich 38 117 501 oder 65,21 Prozent der Gesamtbewohner evangelische Christen, 10 328 396 oder 33,06 Prozent römisch-katholische Christen, 588 912 oder 0,92 Prozent Israeliten und 472 132 oder 0,81 Prozent anderstgläubige. Preußen zählt 23 373 759 oder 65,7 Prozent evangelische Christen, 11 515 468 oder 32,37 Prozent römisch-katholische Christen, 370 351 oder 1,04 Prozent Israeliten und 317 952 oder 0,89 Prozent andere; Bayern mit Coburg 2 014 873 oder 28,94 Prozent evangelische Christen, 4 865 378 oder 69,88 Prozent römisch-katholische Christen, 55 394 oder 0,8 Prozent Israeliten.

Die Notlage der gebildeten Frau des Mittelstandes.

Die traurige Lage, die Opferwilligkeit, Ausbauer der alteinsteckenden gebildeten Frauen Deutschlands, der verschämten Armen, der Witwen aus dem besseren Mittelstand schildert Anna Sommer in einem Brüssele an die "Newyorker Staatszeitung":

"Nein — man hört und sieht nichts von Rang und Art — sie deckt alle Blößen zu — bringt es fertig, niemanden etwas schuldig zu sein — sie und ihre Kinder kommen immer anständig und sauber gekleidet daher — wie sie es schafft, — keine Menschenseele fragt danach! Und wenn sie sich aufrichtet und frühzeitig zusammenbricht unter der Bürde, — was tut, — wen kümmert?

Ob sie nun neben der Versorgung des Haushaltes, durch schlechtes bezahlte Heimarbeit — Nähen, Schreiben oder Sticken — mit Unterricht geben oder wie sonst ihr Dasein fristet, — es spielen sich da Kämpfe ab und Heldenmäten im stillen Kämmerlein, in dieser Zeit, wo die Not zum Himmel schreit, von denen wohl wenige einen Begriff haben! Was ihr Mut und Kraft gibt, ist die Sorge um die Zukunft ihrer Kinder, — und wie weh tut es, wie blutet ihr Herz, wenn sie ihnen diese oder jene Kausahabn, zu der sie gerade talentiert sind, die sie gern ergrüßen möchten, nicht ermöglichen kann!

Wie viel besser ist für die alleinstehende Frau aus dem Arbeiterstand gefordert!

Ihr sind hundert Möglichkeiten geboten, wo sie sich hinwenden kann, wo man ihr mit Rat und Tat beisteht. Private, Kassen, Vereine, alles ebnet ihr den Weg, — wo und waar sie auch immer ankommt; das ist gewiß nicht mehr als recht und billig, — aber warum über der einen Arbeiterin die andere vergessen? Warum gibt es nicht auch Einrichtungen, Gelegenheiten, wo die verarmte, kämpfende, gebildete Frau sich hinwenden, sich offenbaren kann — ohne Demütigungen ausgesetzt zu sein? Dies letztere wäre wieder ein ganzes Kapitel für sich!

Liebe Frauen, die Ihr an der Spitze steht, nochmals die Bitte: Vergesst über der einen Arbeiterin die andere nicht! Schafft Gelegenheiten, wo sich auch die gebildete Frau, die Erzieherin ihrer Kinder, — bei ihresgleichen Rat und wenn es not tut, Hilfe holen kann. Ich glaube nicht, daß Ihr ausgenutzt würdet, — im Gegenteil — es könnte so ein großer, stiller Segen davon geschehen.

und 28 466 oder 0,58 Prozent andere. Der Konfessionsanteil der Bevölkerung in den bis zum 31. Dezember 1921 abgetretenen Gebieten beträgt 1 873 920 evangelische Christen oder 4,09 Prozent; der für das Reich 1910 ermittelten Zahlen, 4 495 057 oder 18,87 Prozent römisch-katholische Christen, 76 109 oder 12,28 Prozent Israeliten und 25 968 oder 5,21 Prozent andere.

Deutscher Städtetag.

Sicherstellung des Bedarfs an Nahrungsmitteln und Kohlen.

München, 20. Sept.

Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages hielt in München unter dem Vorsitz des Berliner Oberbürgermeisters Böck eine Sitzung ab. Dabei wurden die Fragen der Kohlenversorgung und der Ernährung behandelt. Unter anderem wird gefordert, daß zum Zwecke einer den notwendigen Bedarf entsprechenden Eindämmung für den Winter den Städten auf das Gleiche die nötigen Vorräte an Kohlen zugewiesen werden und zugleich die rechtzeitige Füllung durch die Eisenbahn sicher gestellt wird. Der Deutsche Städtetag erklärt es als dringend notwendig, daß alles getan wird, um einer weiteren Verschärfung des deutschen Erzeugergebietes in Oberschlesien entgegenzutreten und daß die durch die vorläufige Grenzfestlegung betroffenen frittigen Kohlengruben der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben. Der Deutsche Städtetag rechnet aber auch daran, daß der deutsche Bergbau die Röte der städtischen Bevölkerung würdig und zu ihrer Unterstützung im kommenden Winter das Überschreiten abkommen in vollem Umfang durchführt.

Auf dem Gebiet der Ernährung soll mit der Reichsregierung Schleunig in Verhandlungen getreten werden, über Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des Armes und in öffentlicher Fürsorge lebenden Kinder bemühten. Gleichzeitig bittet der Vorstand die Vereinheitlichung des Unterstützungsmaßnahmen auf den verschiedenen Gebieten für notwendig und beantragt mit der weiteren Ausarbeitung seiner Vorschläge seinen Wohlwollerschluß. Ferner nahm der Vorstand des Städtetages Stellung zu der Finanzlage der Städte.

Polen und Rumänien.

Der polnische Staatspräsident Piłsudski hat Rumänen besucht und ist am Samstag von Bukarest wieder abgefahren. Die königliche Familie begleitete ihn bis zum Bahnhof. Die diplomatischen Kreise versichern, daß der König Ferdinand sich am 15. März 1923 nach Warschau begeben werde. Sämtliche Fragen betreffend die polnisch-rumänische Zusammenarbeit Polen und Rumänien seien geregelt worden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Theater- und Kinospiel in Brüssel.

Bor einige Tagen wurden in Brüssel, mit Ausnahme des Opernhauses, alle Theater, Lichtspielhäuser und Kabaretts geschlossen, und zwar als Protest gegen die Steuern, die sie dem Staate, den Gemeinden und den Provinzialbehörden zahlen sollen. Die Steuern bewegen sich zwischen 20 und 30 Prozent der Einnahmen. Die Besitzer der Theater und Lichtspielhäuser versammelten sich zu einer Protestversammlung und fanden eine Entscheidung, in der sie die Heraussetzung der Lustbarkeitssteuer verlangten. Sie lassen den Besuchern Zeit bis zum 30. April des nächsten Jahres. Wenn bis dahin die Angelegenheit nicht zu ihrer Zufriedenheit geregelt ist, so sollen alle Theater, Lichtspielhäuser und Kabaretts endgültig geschlossen werden. Das belgische Beispiel zeigt, daß die Lustbarkeitssteuer nicht nur in Deutschland unangenehm empfunden wird. Bezeichnend ist z. B. auch, daß man in England in der letzten Zeit dazu übergegangen ist, bei öffentlichen Umzügen die Zuschauer mit einer Lustbarkeitssteuer zu belegen, und zwar durch Bekannterwerbung der Sitz und Fensterplätze, die bei solchen Gelegenheiten vermietet werden. Der Protest gegen diese Ausdehnung der Lustbarkeitssteuer hat nichts gebracht. Es zeigt sich eben in allen Ländern, daß die Steuerschraube bis zum äußersten angezogen wird.

Eine Mietel gegen die Schlafrankheit.

Leipzig, 20. Sept. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der beiden Hauptgruppen der Jahrhundert-Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte berichtete Prof. Martin Meyer vom Institut für Schiffs- und Tropen-Krankheiten in Hamburg über das neue Trypanosom-Heilmittel Bayer 205, auf dessen epochenmässiger Bedeutung für die Bekämpfung der Schlafrankheit bereits in der Eröffnungsrede des Kongresses der Vertreter des Reichsministers des Innern hingewiesen hatte. Bayer 205 stellt eine kompliziert zusammengesetzte Verbindung dar, die weder Quecksilber, noch Arsen, noch Antimon oder sonstige therapeutisch wirksame anorganische Stoffe enthält. Es gehört zu der neuen Gruppe von Heilmitteln, die zahllose Variationsmöglichkeiten gestatten. Es stellt durch sein Verhalten im Körper einen ganz eigenartig bisher unter den organischen Mitteln unbekannten

Typ dar. Mit einer Dosis gebeizte Tiere sind monatelang gegen Nachimpfungen mit allen Trypanosom-Arten geschützt, desgleichen vorwegend mit dem Mittel behandelnde Tiere. Das Problem der Heilung und des vorwegenden Schutzes bei der Schlafrankheit hält der Vortragende mit dem Mittel für gelöst. Es ist bereits eine Reihe praktischer Erfolge bei der Schlafrankheit und bei verschiedenen Tierarten erzielt worden. Die nach Afrika entsandte deutsche Expedition prüft zurzeit die Mittel im großen. Einzelne Tiere haben die Prüfung bestanden.

Des Kaisers zweite Ehe. Der "K. Z." wird aus der Umgebung der Braut des Kaisers mitgeteilt, der Kaiser habe mit ihr vereinbart, daß sie ihre drei jüngsten Kinder nach Schloß Doorn mitbringe. Die beiden ältesten Söhne von fünfzehn und dreizehn Jahren sollen in Greiz das Gymnasium besuchen.

Die Rot der Presse. Die im 100. Jahrgang erscheinende "Zweibrüder Zeitung", die älteste Zeitung der Pfalz, hat lange "Zweibrüder Volkszeitung" ihrem gesamten im Zeitungsbetrieb beschäftigten Personal zum 1. Oktober gefündigt, da sie von diesem Tage an nicht mehr erscheinen werde.

Winter im Harz. Nach Blättermeldungen zufolge ist im Harz Frost eingetreten und der erste Schnee gefallen. In der Nacht zum 20. September herrschte eine Temperatur von einem Grad Kälte. Auf dem Brocken liegt eine Schneedecke von einem Zentimeter.

Halsdrüse. In Saalfeld (Saale) sind zwei Steindrucker, zwei Bäckermeister und ein Geschäftsführer festgenommen worden, die sich zusammengetan hatten, um falsche Brotarten und falsche 200 Mark-Scheine anzufertigen. Es wurden 20 Bogen von je 20 Pfundhundermarkscheinen beschlagnahmt. Die Verhafteten behaupten, es seien keine falschen Scheine in Umlauf gesetzt worden, sondern es habe sich zunächst nur um einen Versuch gehandelt.

Einsturz eines Neubaus. In Altona-Ottensen stürzte heute früh auf der neuen Fabrikstraße der Oetker Eifeuwerke der Eifebauer eines Neubaus ein und riß das Dächerüst mit hinunter. Zwei Bauarbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Unfall auf dem Rhönschlößchen. Aus Gersfeld, 20. Sept., wird gemeldet: Der amerikanische Flieger Allen, der nach Beendigung des französischen Wettkampfs in Clermont-Ferrand seine beiden Segelflugzeuge nach der Rhön geschickt hatte, um von der Wassertruppe aus Flugversuche zu unternehmen, ist heute nachmittag bei einem solchen Versuch abgestürzt. Er befindet sich augenblicklich auf dem Transport nach Gersfeld. Es ist noch nicht bekannt, ob der Flieger ernsthafte Verletzungen davongetragen hat. Gestern ist Martin an neuerdings eine Stunde fünf Minuten gesessen. Seine vorzeitige Landung erfolgte wegen starker Kälte.

Die Auseinandersetzung der deutschen Fliegerei. Die Hawa in Hannover-Linden (Hannoversche Waggonfabrik), die die beiden erfolgreichen Segelflugzeuge herstellte, womit die Flieger Henrich und Martens ihre Weltrekorde aufstellten, ist von Denzen autorisiert, anlässlich der Herausforderung eines französischen Segelfliegers folgende Kauftreue zu erzielen: Ich erkläre nach meiner Rückkehr aus Italien durch die Zeitungen, daß der französische Flieger Bousquet zu einem Wettkampf in der Rhön auffordert. Grundsätzlich bin ich bereit, mit jedem erfolgreichen Flieger in Wettkampf zu treten, aber selbstverständlich nur auf einer paritätischen Grundlage. Solange jedoch die Auseinandersetzung der deutschen Fliegerei durch Frankreich wie bisher fortgesetzt wird, ist eine derartige paritätische Grundlage nicht geschaffen.

Bergmannslos. Aus Jackson (Kalifornien), 10. Sept., wird geschrieben: Eine Bergmannsmannschaft ist eingetroffen, um in die Argonautenminne einzudringen, in der seit dem Brand vom 27. August 47 Bergleute begraben sind. Die Leichen aller Bergleute wurden aufgefunden. Alles deutet darauf hin, daß der Tod einige Stunden nach der Verschüttung eingetreten ist.

Berliner Devisenmarkt.

| | |
|--|----------------|
| An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für | |
| 100 belgische Franken | 10 486,85 Mark |
| 1 Pfund Sterling | 6 491,86 |
| 1 Dollar | 1 465,18 |
| 100 französische Franken | 11 186,— |
| 100 schweizerische Franken | 27 315,80 |
| 100 österreichische Kronen | 1,93 |
| 100 polnische Mark | 19,75 |
| 100 holländische Gulden | 56 828,85 |

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen: Keine wesentliche Besserung der Wetterlage. Vereinzelt Regenschauer, kühl, westliche Winde.

Nr. 1 klang es rhythmisches so leise, als ob man das leise Klingen der Sporen beim Aufstampfen der polnischen Tänzer höre) und zum Schluß die G-moll-Vallée, op. 22. Der beliebte Künstler wurde durch lärmische Ovationen geehrt. Sodann er noch den sog. "Minuten-Walzer" als Zugabe spendete. Man darf sich schon jetzt auf den nächsten Abend am 4. Okt. freuen. W. B.

Vom Büchertisch.

"Der Schatten des Kreuzes", Roman von J. u. J. Tharandt, Kurt Wolff-Verlag München, Geb. 75 M. Geb. 120 R. Dieser Roman, der das Leben des polnischen und ungarischen Kleinjuden in meisterhafter, plausibler Verarbeitung und kulturhistorisch hochbedeutsamer Form schildert, öffnet für den deutschen Leser die Tore zu einer unbekannten geheimnisreichen Welt. In diesen polnischen Dörfern, in denen die Wunderthabis zu Hause sind, und in diesen jüdischen Karpathen-Hütten haben sich nicht nur die uralten Sitten und Überlieferungen der Juden, von denen der Verfasser mit solch ernstlichem Humor zu erzählen weiß, gewissermaßen in Reinikultur erhalten, hier fließen auch — wie der Verfasser des Werkes mit Recht behauptet — die Quellen aus, aus denen das moderne europäische Judentum gespeist wird.

Der Wert des Buches liegt deshalb nicht nur in der reichen Poesie und der tendenziösen, aber eigenwillig und mit warmer Liebe für die Helden der Geschichte geschichtete aufzubauende Handlung und in glänzend geschriebenen Schilderungen der Geschehnisse, sondern in der behandelten Stoffes. Die Tragik, aber auch die Kraft und unerschöpfliche Röhrligkeit eines ganzen Volkes wird vor den Sinnen des Lesers lebendig, und aus den Uronständen seiner Kultur führen die Wege zu dem modernen Empfinden und Erleben der Gegenwart und eröffnen versöhnlichere und freundlichere Aufblicke auf zukünftiges Geschehen.

Humor.

Umschrieben. „Iß bei Ihr Blüngter, Frau Schulte?“ — „Na, nicht anders, muß sie gespielt werden.“ — „Na freilich, Frau Schulte, bloß er hat so volle Augen.“ — „Wie meinen Sie das?“ — „Na, ein Ohr sieht immer das andere an.“

Kollegen. „Gestern habe ich im Harmoniumsaal gesungen. Es war tollossal, wie meine Stimme den riesigen Raum füllte.“ — „Ja, das ist mir auch aufgefallen. Ich habe sogar bemerkt, daß viele Leute weggegangen sind, um Platz zu machen.“

• Aus der Stadt. •

Verbesserung der Eisenbahnverbindungen mit Wiesbaden.

Die Handelskammer Wiesbaden hat die ihr auf Umfrage aus geschäftlichen Kreisen zugegangenen Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der Eisenbahnverbindungen mit Wiesbaden der Reichsbahndirektion Mainz gegenüber vertraten. Die Reichsbahndirektion hat wie folgt hierauf erwidert:

Wegen Verbesserung der Verbindungen Wiesbaden-Frankfurt a. M. werden wir mit der zunächst zuständigen Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. ins Benehmen treten. Die übrigen Wünsche werden, soweit sie nicht mit den Fahrplanveränderungen ab 8. Oktober d. J. erfüllt werden können, und sofern Verhandlungen mit anderen Reichsbahndirektionen erforderlich sind, für den Jahresfahrschein 1922/24 noch Möglichkeit berücksichtigt werden.

Wir bemerken aber sehr schon, daß die Einführung eines befordernden Triebwagenverkehrs für Wiesbaden nicht in Frage kommen kann, weil die Anlage einer Triebwagenabteilung in Wiesbaden zu kostspielig wird, und weil keine überzähligen Triebwagen vorhanden sind. Auch sind die Strecken Wiesbaden-Vg.-Schwalbach und Wiesbaden-Niedernhausen wegen ihrer Neigungsverhältnisse für Triebwagenfahrten nicht geeignet.

Erstens kann die Einlegung eines weiteren Zuges von Frankfurt a. M. nach Berlin um die Mittagszeit nicht in Frage kommen, weil d. 4.9. Frankfurt a. M. ab 12.00 nachm. mit direktem Anschluß von Wiesbaden durch E 204, Wiesbaden ab 12.12 nachm. eine geeignete Tagesschnellzugverbindung nach Berlin herstellt und allen Wünschen entspricht.

Ein neues System der Zuckerversorgung.

Auf Anregung der Gruppen Berlin des Verbandes Deutscher Großhändler der Nahrungsmittelbranche wird ein neues System der Zuckerversorgung in Groß-Berlin eingeführt werden. Den Gemeinden soll dadurch die Möglichkeit gegeben werden, eine scharfe Kontrolle darüber zu führen, daß die Bevölkerung ausreichend mit Rundzucker versorgt wird und daß jeder beteiligte Händler seine Pflicht tut.

Zu diesem Zweck soll eine neutrale Kontrolle eingerichtet werden, derart, daß bei einer Bezirksweise einzurichtenden Zentralstelle Kartotheken eingerichtet werden, die dadurch entstehen, daß jeder Großhändler der Zentralstelle gleichlaufend mit der Lieferung an einen Einzelhändler auf einer vorgeschriebenen Karte Name, Datum und überwiesene Menge anzeigt. Danach kann dann jederzeit augenblicklich festgestellt werden, wieviel Inlandszucker der Ort oder Bezirk hat, und wieviel der einzelne Händler erhalten hat. Das gibt einen sicheren Anhalt, ob die Bevölkerung des Bezirks ausreichend versorgt ist oder ob von der Zuckerverwaltungskommission aus mit den wirtschaftlichen Ausgleichsmöglichkeiten ausgenutzt werden muß, und man erkennt, wie der Einzelhändler mit dem Rücker verfährt.

Wie auf dem Verbandsstage der Deutschen Nahrungsmittel-Großhändler in Bremen am Freitag mitgeteilt wurde, sind der Magistrat und der Berliner Einzelhandel bereitwillig auf das hier vorgeschlagene System eingegangen, weil es sich um einen einfachen, billigen und mit annehmender Sicherheit schnell zum Zielpflichtigen Weg handelt, um den Verbleib des Inlandszuckers überwachen zu können.

Es wäre gut, wenn auch andere Stadtverwaltungen einmal diesem System nähertraten und es prüften, damit man weiß, wo hin der viele Inlandszucker kommt. Den Auslandshändler, der überall zu 75-80% das Pfund zu haben ist, kann sich der Mittelpunkt nicht leisten. So ist es ihm bisher nicht möglich gewesen, die reichliche Überrente durch Einnahmen auszunutzen.

Die Oberbürgermeister haben in den Sandorten Rüssau die Woche fast überwunden und dauern drei bis vier Wochen.

Vorladung Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener durch die Versorgungsbehörden. Das Versorgungsamt Wiesbaden teilte uns folgendes mit: Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die vom Versorgungsamt oder dem Hauptversorgungsamt zur Untersuchung, Beobachtung oder zur Erörterung gestellte Anträge vorgeleget werden, erhalten die Reisekosten und sonstigen baren Auslagen erstattet und außerdem in angemessenem Umfang Ertrag für nachweisbar entgangenen Arbeitsverdienst. Um die sofortige Erstattung zu ermöglichen, sind Bescheinigungen des Arbeitgebers über die Höhe des entgangenen Arbeitsverdienstes und Belege über sonstige Ausgaben mitzubringen. In der Bescheinigung des Arbeitgebers über die Höhe des entgangenen Arbeitsverdienstes muß auch angegeben werden, welcher Beitrag von ihm als Steuerabzug einzubehalten sein würde, da die Versorgungsbehörden diesen Betrag nicht zu erheben haben; steht die entsprechende Angabe, so wird der Arbeitsverdienst um ein Sechstel

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Böse.

Über auch O'Brien und Benedetta waren durch die drängenden Menschen gleich zu Beginn der Panik von Sabine getrennt worden; sie suchten eine Zeitlang verzweigt nach ihr und Schicksal, gingen dann an den Platz, wo sie das Auto noch vorwiegend glaubten, und als sie es dort nicht mehr vorhanden, nahmen sie es als gewiß an, daß Sabine mit ihren Eltern nach Hause gefahren sei. So machten sie sich zu Fuß auf den Heimweg.

Sabine jedoch war unglücklicherweise mittan in den wilden Strudel der loslos flüchtenden Menge geraten und von den fliehenden mitgerissen worden. Pöhlisch erhielt sie einen heftigen Stoß in den Rücken, verlor das Gleichgewicht und wäre zu Boden gefallen und von den rücksichtslos Nachdrängenden niedergestreut worden, wenn nicht im letzten Moment ein kräftiger Arm sie umfaßt und wieder hochgerissen hätte.

Es war Claudio, der sie noch glücklich erreicht hatte. Sie dachte noch und war so totenblau, daß es schien, als würde sie ohnmächtig werden, und sie fürchtete, daß selbst.

"Nun erst einmal aus der Menge heraus," sagte Claudio und setzte sich mit Sabine schriftlich vorwärts, um sie dann, als sie sich glücklich befunden hatten, zu einer einsamen Steinbank zu führen, auf der sich Sabine zitternd und halb betäubt niederließ.

"Man hat Ihnen übel mitgespielt, wie ich sehe, und es ist besser, Sie erholen sich einen Moment. Bleiben Sie ruhig hier sitzen, ich werde gehen, mich nach den Jürgen umsehen, und hole Sie in wenigen Minuten. Warten Sie hier auf mich!" bat er. Sie Sabine etwas erwidern konnte, entfernte er sich rasch. Und ihr war es ganz recht so; sie war wirklich nicht imstande, jetzt selbst nach den Eltern zu suchen oder bis an den Platz zu gehen, wo das Auto wartete. Sie lehnte sich zurück und war froh, allein zu bleiben und im Schatten der die Bank umgebenden Bäume, die sie den Blicken Neugieriger verbarsten, sich von ihrem Schrecken erholen zu können.

Während Claudio zurückkehrte, sah er sich suchend nach seinem Freunde Mirelli um; der sollte heute sein Wort einlösen, denn endlich war die günstige Gelegenheit gekommen, wie sie sich vielleicht nie wieder hat! Nicht galt es, so schnell wie möglich Mirelli zu finden und dann entschlossen zu handeln.

"Ein paar Minuten später stand er dem Gelungenen gegenüber.

"Grazie mio, heute wieder alles vergnüglich," fragte

gelöst. Wer Wert darauf legt, daß die ihm zustehenden Beträge gleich bei der Untersuchung gesahlt werden, versteht sich schon vorher mit den erwähnten Belegen.

Die "Verkaufsstelle für Wertgegenstände aus Privatbesitz" in der Kochbrunnenhalle hat sich als ein wichtiges Glied in der Kette gemeinnütziger Einrichtungen erwiesen. Durch die ungeheure Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse fallen immer neue Schichten, besonders des früher gut gestellten Mittelstandes, der Verarmung anheim, und für diese ist die Möglichkeit, ihren aus besseren Zeiten stammenden Besitz an Sachwerten in Geld umzutauschen, ohne durch Zwischenhandel Verluste zu erleiden, eine unbeschreibbare Hilfe. Vieles, denen nur der Weg zum Wohlfahrtsamt gebührt wäre, ist hier die Gelegenheit geboten worden, die Mittel für einen kleinen Vorrat von Kohlen oder Lebensmitteln für den Winter sich zu verschaffen. Trotz dieser großen Vorteile für viele Kreise muß die Stelle aber am 1. Oktober — höchstens nur auf kurze Zeit — geschlossen werden, da der große Raum in der Kochbrunnenhalle erst für den Winterbetrieb eingerichtet werden muss. Sollten die in Aussicht genommenen Deliktorrichtungen aber nicht ausreichen, dann muß der Vorstand andere Räume zu erhalten suchen, was unter den heutigen Verhältnissen Schwierigkeiten bereiten wird. Die Eigentümer der noch nicht verkauften Gegenstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sachen unbedingt bis zum 1. Oktober unter Mitbringen von Eintrittsmaterial abgeholt werden müssen, da während des Umbaus weder Verkauf noch Ablieferung möglich ist. Auch das Geld für verkaufte Gegenstände muß bis 1. Oktober abgeholt werden.

Die Schwierigkeit der Wagenstellung auf der Eisenbahn. Seit einiger Zeit ist die Wagenstellung infolge der fortwährenden Ernte und des Einlegens der Hausbrandversorgung für den Winter schwierig. Die Schwierigkeiten werden sich bei offenen Wagen noch intensiv erhöhen, als von dem Antrittsreiten des Übersichtskontrollen in den Stützpunkten eine weitere Steigerung des Wagenbedarfs zu erwarten ist. Die Eisenbahnverwaltung hat ihrerseits Vorsorge getroffen, um diesen Schwierigkeiten zu begegnen. Sie ist daran bemüht, den Wagenumlauf zu beschleunigen. Diese Bestrebungen müssen aber nur dann von Erfolg sein, wenn sie auch von den Verkehrsbehörden unterstützt werden durch bestenskundige Be- und Entladung der bereitgestellten Wagen. Be- und Entladung der Wagen auch nachmittags, insbesondere am Sonnabend und schließlich durch weitgehendste Ausnutzung des Ladegewichts. Nur wenn alle Beteiligten sich der Wichtigkeit der Beschleunigung des Wagenumlaufs bewußt sind, und im Interesse des Volksangebots rechtzeitig die der Beschleunigung dienenden Maßnahmen — wie Verabschaffung von Überfunktionen und Einstellung von Be- oder Entladearbeitern am Nachmittag u. u. anwenden, wird die Eisenbahnverwaltung von Anordnungen, wie Verkürzung der Fahrtstrecken und Erhöhung von Wagenstandards ableben können.

Die "Waldweide- oder Waldzulässung" der Förster. Die Förster besitzen bis zu diesem Jahr das Recht der Waldweidezulässung. Dieses soll ihnen jetzt durch eine Verfügung des Ministers genommen werden. Wir glauben, daß hier irgendwo ein Fehler unterlaufen ist, indem der Minister in seinem Gesetze die allgemeine Anerkennung, aber nicht die Förster gewinnt hat. Sollte es doch der Fall sein, so wäre diese Verfügung zu beklagen. Würde man dem Förster ein Recht nehmen, welches er bisher besessen hat, so wäre es nicht mehr als billig, ihn dafür zu entschädigen. Durch die Bedenkenung der Förster dürfte übrigens kein Schaden entstehen.

Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) Ortsgruppe Wiesbaden hatte sämtliche Jugendgruppen aus Hessen und Hessen-Nassau für vergangenen Samstag abend nach Wiesbaden zur Wimpelweihe der Jugendgruppen Darmstadt und Wiesbaden eingeladen. Völlig auswärtslige Jugendgruppen sind der Einladung gefolgt, über 200 jugendliche Angestellte versammelten sich abends zwischen 8 und 9 Uhr bei Fadelsheim im Hof der Schule an der Lohstraße. Nach der Eröffnung der Feier durch den Jugendgründer Albert Kötschau, Wiesbaden und dem gemeinsamen Liede "Wenn wir schreien steht an Gott" degradierte Stadtverordnete Ehm. Nunzij die Erhieltenen namens der G. D. A. Ortsgruppe Wiesbaden. Es folgte dann die Wimpelweihe unter Darbietungen der verschiedenen einzelnen Jugendgruppen, bis um 10 Uhr die Fackeln unter dem Gesange "Flamme empor" zusammengelegt wurden. Dann wurde in die Quartiere der Schule an der Lohstraße abgeräumt. Am Sonntag morgen 5 Uhr wurde schon gemeldet zu einer Wanderung in das Morgenbachtal. Die ansprechende und klimmungsvolle Reise hat bewiesen, daß der G. D. A. nunmehr auch in der Jugendbewegung in Wiesbaden Führung hat.

Ein Albererblatt durch Wiesbaden in Esperanto. In großzügiger Weise hat das Wiesbadener Städtische Verkehrsbüro sich des Esperanto als nennenswertes Verkehrsmitte bedient, und ein sechseckiges bildergeschmücktes Albererblatt über Wiesbaden in Esperanto herausgegeben. Die heilige Esperantogruppe hat das Albererblatt an 80 regelmäßigen erscheinende Esperantozettungen der ganzen Erde gesandt und dadurch eine Verbreitung Wiesbadens in vielen Ländern bis nach Südamerika, Australien und Japan erreicht. Aus vielen Ländern ließen bei dem Städtischen Verkehrsbüro Bestellungen auf das Esperantoführerblatt ein.

Gabriele Mirelli und zerbiß die Zigarette, die er zwischen den Zähnen hielt.

"Nein, denke — denke," entgegnete Claudio, ganz außer sich vor Aufregung, wenn alles noch weiter gut geht, habe ich sie in der Hand! Wo ist dein Wagen?"

"Dort steht er, und zwar zu deiner Verfügung!"

"Grazie! Also, Gabriele, wie es verabredet ist! In spätestens zehn Minuten bringe ich sie!"

Er ergriff Mirelli bei den Schultern, und seine Stimme zitterte vor Erregung, als er ihm nun noch in aller Eile verschiedene Anweisungen gab.

"Gut, gut," rief er mit vieljährendem Zäheln Mirelli. "Du wirst mir mit zufrieden sein, daß verpreche ich dir. Hole nur jetzt die Kleine, und sie soll gesöhnen werden, wie sie noch nie in ihrem Leben gesöhnen worden ist!"

Amüsiert sah er dem Freunde nach, der davonstürzte, als wären Verfolger hinter ihm her.

Sabine hatte sich einigermaßen erholt, als Claudio zurückkam.

"Daben Sie meine Eltern gesünden?" rief sie ihm entgegen.

"Hawohl, aber Ihre Mama hatte sich erholt, war angegriffen, und so ist Ihr Vater mit ihr bereits nach Hause gefahren," erklärte er kaltblütig.

"Ach?"

"Und ich soll Sie nach Hause begleiten."

"So? Aber wo sind denn O'Brien und Benedetta?"

"Verloren; doch das macht ja nichts, sie sind gewiß zusammen geblieben, da er Benedetta am Arm hatte. Können Sie jetzt gehen?"

"Natürlich, ja."

"Dann kommen Sie, bitte."

Er bat ihr seinen Arm, und sie nahm die Stütze an, weil ihr doch die Arme noch zitterten. Sie wirkte nicht, wie stürmisch sein Herz pochte, und ahnte nicht, daß er fast von Sinnen war vor Aufregung.

"Über gehen wir nicht besser durch die Porta Pinciana hinaus?" fragte sie, als er in die Allee nach der Piazza del Popolo einbog.

"Kommen Sie," drängte er, "ich habe am Mondell ein Auto stehen."

Da ging sie ruhig mit. Ihr lag jetzt hauptsächlich daran, so schnell wie möglich nach Hause zu kommen, weil sie in Sorge um die Mama war.

Am Mondell hielt unter anderen Fahrzeugen eine kleine, sehr elegante dunkelblau lackierte Limousine. Sabine sah sofort, daß

Bruchbänder, Leibbinden

werden nach Maß und unter Garantie
... für guten Sitz angefertigt ...
Auch weibliche Bedienung

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

und das Büro konnte sich dadurch selbst von der großen Verbreitung des Esperanto überzeugen und schließen, daß es mit der weitausdehnenden Unterstützung dieses wertvollen Kulturmittels unserer Stadt einen guten Dienst geleistet hat.

Ein Kellerbrand brach am Mittwoch nachmittag 5.30 Uhr im Hause Bierstadter Höhe 88 aus. Die Feuerwache konnte des Brandes nach kluger Arbeit Herr werden.

Schautafleinbruch. In der Nähe des Kochbrunnens ein Schautaflein erbrochen und drei Thermosflaschen, zwei Wärmeflaschen, fünf Trinkbecher und zwei Geldscheintaschen gestohlen.

Vollversammlung der Handelskammer.

Die Vollversammlung der Handelskammer befaßte sich in ihrer Sitzung am 18. 8. zunächst mit den Fragen, die im Hauptausdruck und in der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelszuges am 13. und 14. September 1922 zur Sprache gekommen waren. Es handelte sich dabei insbesondere um die Reform des Handelskammergesetzes, das Problem der Kreditnot und die Stellungnahme des Anbautrie- und Handelszuges zur Preissteigerungsordnung. Der Bericht des Vorsitzenden der Handelskammer, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Haesler, der an diesen Verhandlungen teilgenommen hat, wurde von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen. Die Vollversammlung wählte alsdann an Stelle des verstorbenen Herrn Siegmund Henmann Herrn Dr. Fritz Berlin zum Kostenverwalter der Handelskammer und Herrn Kommerienrat Oeselheimer, Kreistel, zum Vorstandsmitglied der Kriegssituation der Handelskammer.

Die fortwährende Gelbentwertung und die damit in Zusammenhang stehende Teuerung haben zur Folge, daß die ursprünglich in Ansatz gebrachten Beträge zur Deckung der Verwaltungskosten der Handelskammer nicht ausreichen. Die Vollversammlung beschließt deshalb eine Nachhebung von 40 Prozent des städtisch veranlagten Gewerbesteuersatzes.

Beschwerden im Postverkehr sollen, soweit sie begründet erscheinen, weiterverfolgt werden. Die der Handelskammer zur Poststellenbeschaffung durch die Spezialreise zugegangenen Vorschläge erscheinen der Vollversammlung noch nicht genügend geblümt. Die Weiterbehandlung der Frage soll daher zunächst einem besondern Ausschuß, der von der Handelskammer zur Behandlung von Verkehrsfragen gebildet ist, überlassen bleiben. Auch zur Frage der Erhöhung des Mindestkapitals der G. m. b. H. nimmt die Vollversammlung noch nicht endgültig Stellung, da zweimäßig erst die Vorschläge der befragten Vereinigungen und Interessen des Bezirks abgewartet werden sollen. Die Angelegenheit soll in der nächsten Sitzung der Vollversammlung nochmals besprochen werden, wie auch die Frage der Gleichstellung von Einzelhändlern mit Geschäften hinsichtlich der steuerlichen Behandlung bei der Einfuhr.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 18. Sept. Witwe Henriette Schiebler, geb. Schäffler, 70 Jahre, Ehefrau Amalie Bender, geb. Bengel, 60 Jahre, Polototzkyführer a. D. Alois Binder, 72 Jahre; am 19. September Witwe Maria Oberer, geb. Schäfer, 55 Jahre, Verläuferin Johanna Schön, 24 Jahre, Privatierin Wilhelmine Wirth, 90 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter Dr. med. Breitenbach und Frau Pfeiffer, geb. Sapp, Polizeiinspektor Robert Müller und Frau Illi, geb. Wolf, Wiesbaden.

Verlobung: Fr. Johanna Seyfarth mit Herrn Max Bader, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Gustav Jacoby — Die Tribune. Gustav Jacoby hat seine Sommer-Tournee, die ihn durch zahlreiche Städte in Bayern, Württemberg, am Rhein, an der Mosel wie auch in Norddeutschland brachte, beendet und wird am Samstag, den 20. Sept., abends 8½ Uhr, im Kino seinen ersten diesjährigen Abend geben unter dem Titel "Lacht und lachen". Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Da Gustav Jacoby bereits im

es kein Wiedersehen war, sondern ein herrschaftlicher Wagen, was auch das Wappen am Schläge bewies. Um so überraschter war sie, daß Claudio darauf zuging, denn sie wußte, daß Volksbrunnen nicht glückliche Besitzer eines Autos waren.

"Ein hübscher Wagen; wem gehört er denn?" fragte sie und wunderte sich, daß der Chauffeur eine Brille trug, die sein halbes Gesicht verdeckte.

"Einem Freunde, der mir ihn für heute zur Verfügung gestellt," erwiderte Claudio mit unsicherer Stimme. Dabei öffnete er den Schlag und bot Sabine die Hand, ihr beim Einsteigen behilflich zu sein.

Oktober wieder für Gaßspiele auswärts verpflichtet ist, so kann die Tribune diesen Winter nur in beschränktem Maße durchgeführt werden, und zwar sind vorläufig monatlich zwei Veranstaltungen geplant.

Der Wiesbadener Männergesang-Verein e. V. veranstaltet am Samstag, 20. Sept., anfang 8 Uhr, zu Ehren seines Ehrenherrnmeisters Dr. Prof. Franz Mannstaedt anlässlich seines 80. Jähr. Dirigenten-Jubiläums der Beginn seiner Tätigkeit erfolgte am 1. Oktober 1902 einen Sängerbund (Herrenabend) im oberen Saale des Gesellenvereins, Dörsheimer Straße 24.

Turnverein Wiesbaden, Hellmundstraße 25. Nachdem die turnerischen und sporadischen Kämpfe für dieses Jahr so weit ihren Abschluß gefunden haben, veranstaltet der Turnverein zu Ehren seiner zahlreichen Sieger auf den verschiedenen Turn- und Sportfesten am Samstag, 23. d. Mts., abends von 7½ Uhr an in seiner Vereinsturnhalle, Hellmundstraße 25, einen Siegerkonzert. Ein abwechslungsreiches Programm, an dem sämtliche Abteilungen des Vereins sich beteiligen, verspricht einige geistreiche Stunden. Außer turnerischen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen wird auch die Vor- und Abreiter-Abteilung Schaukunst vorführen. Freunde und Förderer des Vereins sind hierzu freundlich eingeladen.

„Die Hamburger Alliale“, der neue Schwank von Curt Kraatz und Max Real, der bei seiner Probe-Aufführung in Pod Salschir einen großen Erfolg hatte, wurde vom Staatstheater Wiesbaden zur Aufführung angenommen und wird bereits im Oktober in Szene gehen.

Deutsches Turnen.

Tuuvverein Dörsheim 1848. Am Sonntag, 17. d. Mts., stand in Langenschwalbach das diesjährige Begegnungsdorfturnen statt, das bei zahlreicher Beteiligung einen recht schönen Verlauf nahm. Der Verein entstand hierzu 10 Turner, die mit folgenden Preisen auszeichnet wurden: Oberstufe: Weiß, Karl den 1. Preis mit 194 Punkten, Wintermeyer, Friedl den 4. Preis mit 172 Punkten, Unterstufe: Schmalbach, Jul. den 12. Preis mit 100 Punkten, Schmalbach, Willy. den 16. Preis mit 150 Punkten, Gorbaus, Gustav den 21. Preis mit 142 Punkten, Gruber, Otto und Ott, Willi den 22. Preis mit 141 Punkten, Höhenthal, Willy, den 23. Preis mit 140 Punkten, Hanita, Preis den 26. Preis mit 137 Punkten, Kraatz, Georg den 37. Preis mit 121 Punkten.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Sonnenberg.

Goldene Hochzeit. Am letzten Sonntag feierte das Ehepaar Wilhelm Donati das Fest der goldenen Hochzeit. Die Hauptfeier fand in der Kirche unter übergroßer Beteiligung der Ortsbewohner statt. Pfarrer Bender segnete das Jubelpaar ein und überreichte ihm im Namen des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung eine Jubiläumsbüchel. Herr Donati ist langjähriger Kirchenvorsteher. Lehrer Schneidler überreichte dem Jubelpaare ein Bild: „Christus, der gute Hirte“, im Auftrage der Gemeinde. Der Sonnenberger Kirchenchor verschonte die Aufhauseier durch zwei stimmungsvolle Chorgesänge unter der Leitung seines neuen Dirigenten Wazel.

spd. Frankfurt a. M., 20. Sept. Nebenbeschäftigte Zigarettenfabriken. Diese Zigarettenfabriken sind berat mit Aufträgen überhäuft, daß ihnen die fertige Ware von den Händlern buchstäblich aus den Händen gerissen wird, trotzdem die billigste Zigarette von der nächsten Woche an nicht unter 1 M. das Stück zu haben sein dürfte. Wie uns von Fabrikanten mitgeteilt wird, hat der Zigarettenverbrauch in den letzten Monaten einen geradezu unheimlichen Umfang angenommen. Das kann stimmen, denn in den Straßen der Stadt sieht man neuerdings nicht mehr die Herren und noch mehr die „Herren“ Jungen Zigaretten rauchen, sondern in zunehmendem Maße auch Frauen und noch viel mehr junge Mädchen.

Babenhausen, 20. Sept. Großfeuer. Im benachbarten Niedernberg wurden gestern Nachmittag drei Hofkästen, darunter zwei voll gefüllte Scheunen und zahlreiche Nebengebäude, durch Feuer vernichtet. Auch zwei Schrein- und landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Brande zum Opfer. Zwei in einer Scheune mit Streichhölzern spielende Kinder sollen den Brand verursacht haben. Die Abgebrannten (Th. Frankenberger, C. Seitz und J. Lebert) sind nur schwach verletzt.

Bermischtes.

Ein antiklohnischer Betrieb. Der bekannte amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford, der schon auf mancherlei Weise, u. a. auch als Pazifist, von sich reden gemacht hat, spielt neuerdings in der amerikanischen Dissenlichkeit abermals eine be-

merkenswerte Rolle. Er kündigt öffentlich an, daß er die Durchführung des Alkoholverbots, soweit seine Betriebe in Frage kommen, selbst in die Hand nehmen wird, da die amerikanischen Behörden seiner Behauptung nach es bei der Durchführung des Verbotes an jeder Stütze und Toikraft fehlen lassen. Er teilt mit, daß ihm in der letzten Zeit in seinem Betriebe wiederholte Fälle von Trunkenheit zur Kenntnis gebracht worden sind und daß in mehreren dieser Fälle die betrunkenen Arbeiter großen Schaden angerichtet haben. In Zukunft soll infolgedessen in dem Nisenbetrieb des Herrn Ford jeder Arbeiter oder Angestellte, der nach Bier, Wein oder Branntwein trinkt oder einen solchen Geruch ausatmet oder irgend welche berauschenden Getränke in seinem Bett oder zu Hause hat, sofort unverzüglich aus seiner Stelle entlassen werden. Auch dieses Vorcommiss, das in amerikanischen Zeitungen sehr viel besprochen wird, ist lediglich ein Beweis für die Wirkungslosigkeit des amerikanischen Alkoholverbots.

Einzigartige Zwischenfälle bei der Einwanderung nach Nordamerika sind keine Seltenheit, da bekanntlich für jedes Land eine monatliche Höchstziffer festgesetzt ist, bei deren Erreicht weitere Einwanderungen aus dem betreffenden Lande nicht angeschlossen werden. Besonderes Aufsehen erregte der Fall, der sich in den ersten Tagen des September ereignete und beweist, daß auch in Amerika Tanté Utopiat zu Hause ist. Eine junge Engländerin im Alter von neunzehn Jahren, die aus einer englischen Stadt kam, wollte im Hafen von New-York landen, wurde aber davon gehindert, weil sie in Südafrika geboren war, und die Einwanderungsziffer für dieses Land bereits die Höchstgrenze für September erreicht hatte. Die Engländerin wies vergebens darauf hin, daß ihre beiden Eltern englischer Abstammung seien und sie seit dem achtzehnten Lebensjahr Südafrika nicht mehr betreten habe. Sie wollte ihren Vater in New-York besuchen, der auf sie auf dem Landeplatz wartete. Die Behörden ließen sie aber nicht an Land, sondern sie mußte in die Einwandererbaraden auf der Elbinsel übersiedeln, wo sie den ganzen September aushingen muß, wenn anders sie es nicht vorzieht, nach England zurückzukehren.

Sport und Spiel.

Verderennen zu Mühlheim-Duisburg.

Mühlheim-Duisburg, 20. Sept. Alten-Rennen, 60 000 Mark, 1200 Meter. 1. Südburgen-Gierlukken (H. Schmidt), 2. Seeräuber, 3. Drachen. Ferner ließen: Minnesänger, Kritischer Tag, Palmina, Waldfried, Alfscha, West Girl, Maserwitz. Tot. 18:10; Pl. 12, 13, 14:10.

Verkaufs-Rennen, 60 000 Mark, 1450 Meter. 1. v. Pennisiens Maria (W. Franzke), 2. Congo II, 3. Armin. Ferner ließen: Giebelblatt, Hockels Rüde, Maitotien, Alm, Flanca, Schade. Tot. 19:10; Pl. 15, 16, 17:10.

Mintard-Dürdenrennen, 60 000 Mark, 2800 Meter. 1. Demuths Achill (M. Hermann), 2. Turnwert, 3. Plate Horne II. Ferner ließen: Orafel, Clement. Tot. 20:10; Pl. 18, 19:10.

Walmühlen-Ausgleich, 65 000 Mark, 2800 Meter. 1. G. Weinberg's Peter (Saria), 2. Ottone, 3. Collari. Ferner ließen: Atlas, Christoph, Gorgo, Eisenstrüder. Tot. 27:10; Pl. 12, 12:10.

Kanal-Rangdrennen, 65 000 Mark, 3700 Meter. 1. Preußische Mannschaft (Ortel), 2. Rose Rose, 3. Valeriana. Ferner ließen: Eva, Rücher, Albre, Mozart, Aufhäuser, Trianon, Kanone. Tot. 51:10; Pl. 20, 19, 27:10.

Preis von Hugendorf, 80 000 Mark, 1000 Meter. 1. Gest. Rydinghousens Combattant (Reich), 2. Knipperden, 3. Norwegen. Ferner ließen: Aurora, Iwana, Bruder, Ortlus, Biderhall, Klime, Eile, Charlotte II, Renata. Tot. 8:10; Pl. 15, 17, 23:10.

Holthausen-Pennen, 80 000 Mark, 2400 Meter. 1. Gest. Rydinghousens Sabotage (Reich), 2. Heinrich geh. 3. Freiheit. Ferner ließ: Ritterlos. Tot. 24:10; Pl. 10, 10:10.

Reckball. Die Rasenspieler konnten am Sonntag ihr 1. Verbandspiel gegen Kreis Turngemeinde Mainzheim“ (das Spiel gegen Rosheim wurde von Rosheim abgesagt) mit 5:1 für sich Ichen. Die 2. Mannschaft gegen die 2. desselben Vereins 2:2. 1. Jungermannschaft, gegen 1. Jungendmannschaft Rosheim 1:1.

Gedörf-Club 1907 e. V. Wiesbaden. Das Ergebnis des 20. Alm. Heinrich Schöns-Erinnerungsspielen am 17. d. Mts., vor folgendes: 1. Herm. Petz 1 Std. 11 Min. 50 Sek., 2. Paul Schäfer 1 Std. 12 Min. 45 Sek., 3. Heinrich Wenzel 1 Std. 15 Min. 55 Sek., 4. Paul Henk 1 Std. 15 Min. 55 Sek., 5. Leo Bindel 1 Std. 15 Min. 50 Sek., 6. Willi Diersbach 1 Std. 16 Min., 1. Jugendfahrer Karl Werner 1 Std. 19 Min. 50 Sek., 2. Jugendfahrer Adolf Schön 1 Std. 20 Min. 05 Sek., 3. Jugendfahrer Martin Bindel 1 Std. 25 Min.

Reichsjugendwettkämpfe und Staffelläufe. Am Montag trug die Volksschule zu Erbenheim in Verbindung mit den Staffelläufen die Reichsjugendwettkämpfe aus. Die vorgeschriebenen

Übungen für Knaben und Mädchen waren: 100 bzw. 75 Meter-Lauf, Ballweitwurf und Weitsprung. Vormittags um 8½ Uhr zog die gesamte Schuljugend in Begleitung ihrer Lehrer auf die Strecken. Hier leitete ein Ausmarsch, an dem sich drei Gruppen Freiläufer schlossen, die Wettkämpfe ein. Nach denselben fanden die Staffelläufe statt. Von den beiden ältesten Jahrgängen ließen 4 Knaben- und 3 Mädchenstaffeln 1000 bzw. 750 Meter. Die beste Knabenstaffel lief 2 Min. 30½ Sek. und die beste Mädchenstaffel 1 Min. 24½ Sek. An den vollständlichen Übungen waren 47 Knaben und 39 Mädchen angetreten, von denen 26 Knaben und 9 Mädchen Sieger wurden. Knaben: 1. Adolf Döfer mit 71 P., 2. Heinrich Pracht mit 65 P., 3. Karl Dörf mit 34 P., 4. August Vogt mit 58 P., 5. Wilhelm Schön und Richard Hartmann mit 57 P., 6. Willi Maier mit 56 P., 7. August Krug mit 55 P., 8. A. Kreu mit 53 P., 9. Karl Stein und Ernst Krämer mit 52 P., und 10. Adolf Baum mit 51 P. Mädchen: 1. Anna Pracht mit 54 P., 2. Willi Schäfer und Willi Maier mit 50 P., 3. Else Werten und Anna Stein mit 48 P., 4. Lydia Groß mit 45 P., 5. Else Preuß, 6. Lydia Groß, 7. Elisabeth Haase.

Berliner Börse.

Berlin, 20. September 1922.

| | V. K. | I. K. | V. K. | I. K. |
|---------------------|---------|---------|----------------------|---------------|
| Kriegsanleihe | 77.50 | 77.50 | Daimler Motoren | 453. 470. |
| 4. Reichsanleihe | 222. — | 218. — | Deutsch-Luxemburg | 2360. 2360. |
| 20. — do | 136. — | 133. — | Deutsche Erdöl | 2580. 2740. |
| 3. — do | 500. — | 500. — | Deutsche Waffen | 2268. 2400. |
| 4. Pr. Konsois | 84. — | 84. — | Elberfeld-Farbenfab. | 1210. 1281. |
| 24. — do | 72. — | 66.50 | Gelsenkirchen | 2445. 2450. |
| 3. — do | 87.75 | 82. — | Harnpfer | 4930. 4850. |
| Schonung | 537. — | 520. — | Höchster Farbwerke | 1166. 1195. |
| Hamburg-Amerika | 605. — | 610. — | Kall Ascherleben | 1503. 1550. |
| Hamburg-Südamerika | 130. — | 137.5 | König-Kottweller | 920. 960. |
| Hansa | 408. — | 405. — | Koestl, Cellulose | 700. 700. |
| Nord. Lloyd | 402. — | 409. — | Lahmeyer | 420. 405. |
| Bert. Handelsarm | 1475. — | 1475. — | Laatzschütte | 2950. 3125. |
| Commerz u. Privat | 310. — | 313. — | Linden Flachseisen | 730. 740. |
| Darmstadt-Bank | 302.50 | 303. — | Osnabrück, Eisen | 988. 990. |
| Deutsche Bank | 590. — | 595. — | Rheinisch Metall | 430. 450. |
| Disconto-Comptoir | 410. — | 411. — | Rhein-Stahlwerke | 2045. 2120. |
| Dresdner Bank | 335. — | 335. — | Riebeck-Montan | 2510. 2580. |
| Adlerwerke | 520. — | 516. — | Schuckert | 1078. 1078. |
| Allgem. Elektriz. | 735. — | 738. — | Siemens & Halske | 1825. 1878. |
| Anglo-Contin. Guano | 2250. — | 2350. — | Western Alkali | 2000. 2100. |
| Badische Anilin | 1545. — | 1545. — | Zellstoff Waldhof | 468. 880. |
| Bergmann-Elektriz. | 450. — | 455. — | Neugutten | 740. 760. |
| Bochum, Guss | 2330. — | 2350. — | Otavi Minen | —. —. |
| Buderus | 1124. — | 1200. — | Otavi Gummisch. | —. —. |
| Chem. Griesheim | 1110. — | 1150. — | Türkense | 11000. 11300. |
| Chem. Albert | 1550. — | 1600. — | Ungar. Kremoneis | 690. 775. |

Berlin, 20. September 1922. Devisenmarkt Telegraphisch Auskünfte für

| | 19. Sept. 1922 | 20. Sept. 1922 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Gold | Brief | Gold |
| Holland | 56928.75 | 57071.25 |
| Buenos Aires | 519.35 | 520.65 |
| Brüssel-Antwerpen | 10536.80 | 10563.20 |
| Norwegen | 25168.50 | 25231.50 |
| Dänemark | 30362.50 | 30438.50 |
| Schweden | 38881.35 | 38948.55 |
| Helsingfors | 3136.05 | 3143.95 |
| Hallen | 6207.20 | 6222.80 |
| London | 6506.85 | 6523.15 |
| New-York | 1473.15 | 1476.35 |
| Paris | 11235.90 | 11264.10 |
| Schweiz | 27565.35 | 27734.65 |
| Norw. | 22372. — | 22426. — |
| Wien (in Deutsch-Ost. abgest.) | 1.80%. | 1.84%. |
| Prag | 4654.15 | 4665.85 |
| Baden-Baden | 55.93 | 56.07 |
| Sofia | 848.90 | 851.10 |
| Japan | 714.10 | 715.90 |
| Rio de Janeiro | 184.76 | 185.24 |

20. Sept. 1922. Telegraphisch Auskünfte für

20. - Mt. wöchentlich frei Haus

lostet die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Nachdruck sämtlicher Ratschläge verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Um Leberfleisch zu reinigen nimmt man warmes Wasser, dem auf die eine Tasse einen Löffel Brühestoffa setzt. Man reibt das mit einem neuen Schwamm, den man eigens zu diesem Zweck dazu nimmt, bis es rein ist. Ist das Leber trocken, so macht man eine Mischung von zwei Eiern und zwei Eßlöffel Terpentin und bearbeitet darin reibt man es mit einem Salatöl und altem Leinen rüttelt, dann wird es wieder wie neu.

Reinigung der Kleiderbüchsen. Die eben gebrauchte Büchse habe man jedesmal gegen ein reines Tischtuch hält, so lange, bis das Tischtuch die ichtige Färbung eines Tisches hält, so lange, bis das Tischtuch das man beim Reiben immer verschleift, rein bleibt. Dies ist in wenig Augenblicken gelöscht. Man kann die zu reinigenden Kleiderbüchsen auf die Weise fahren, da die unreinen Büchsen den Staub oft mehr Schaden tun, als der Gebrauch und der Staub.

Küche und Keller

Gemüse von unreinen Tomaten. Ist die Tomatenreife eine zu reichliche, so ist nicht alle Frucht in reitem Zustande Verwendung zu können, so ist das nachstehende Rezept eine vorzüchtliche Bereitung für den Verzehr an Früchten. Man entfernt die Stiele und wascht die grünen Tomaten sauber ab. Darauf zerkleidet man sie in nicht zu dünne Scheiben, die mit Salz bestreut werden und nun reichlich zehn Minuten lang ziehen müssen. Dann schneidet man die Scheiben auf ein Sieb zum Abtropfen und lädt sie noch einmal auf, sieht das Kochwasser ab, füllt flüssiges Wasser darüber, das allerdings vorher im Kochen gebracht werden muss, zieht einen tüchtigen Schuh. Es ist davon und lädt die Tomaten noch erneut. Man kann die zu reinigenden Tomaten, was in kurzer Zeit der Fall ist, Bill man den Kochschwamm der Früchte noch erhaben, so zieht man gegen Ende der Früchte ein Glas Aufschwemmen daran und mische mit seinem Kochsalz die Früchte. Nun schneidet man das Gericht mit Salz ab, legt eine halbe Pfanne, etwas Muskat und nach Geschmack Butter hinzu und zieht ein Stückchen Butter durch das Gemüse. Anschliessend hat man Kartoffeln weich gekocht, von der Schale befreit und in Scheiben geschnitten. Diese Kartoffeln mischt man zwischen die grünen Tomaten scheiben, röhrt alles durchmischer und stellt das Gericht zum Ziehen noch einige Minuten auf die halbe Verdunstung.

Gesundheitspflege

Bei nervösem Kopfschmerz ist Ruhe notwendig; gutes Licht ist vom Uebel. Die Diät soll eine kräftige, leichtverdauliche und

ziemlich knappe sein, was insbesondere bei dem Kopfschmerz, der auf Verdunstungen beruht, sehr zu bemerken ist: außerdem der mit noch eröffnende Glüttiere am Platz. Bei rheumatischem Kopfschmerz sind warme Umschläge, Einreibungen mit Senföl und derartigen sehr nützlich. Dasselbiger Kopfschmerz (Migräne) wird durch Vermeidung aller Anstrengungen, Ruhe und Aufenthalts in einem süßen, dunklen Zimmer beseitigt. Bisweilen sind auch Glüttiere, Brauerei u. solche Umschläge von großem Nutzen. Bei Kreuzhüften bewähren sich feuchte Einwicklungen des ganzen Körpers (mittels Reutuox, darüber wollene Decke), mit 22 Grad Raumtemperatur beginnend und wöchentlich um einen Grad herabgehend bis auf 12 Grad Raumtemperatur.

Der Obst- und Gemüsegarten

Der Gemüsegarten liefert im September die Haupternte. Man lasse das grün zu verwesende Gemüse nicht zu alt werden oder einen nicht zu hohen Reifegrad erlangen, je jünger, um so saurer und delikater. Rämentlich gilt solches von Bohnen und Erbsen. Niemals sollte man das Gemüse entblättern, in der Reifezeit, das solches zum Wachstum beiträgt, im Gegenteil, das Wachstum wird dadurch nur gestört und die Ernte herabgesenkt. Nur die weissen Blätter sind als absterbend zu entfernen. Eine Ausnahme macht in gewissem Sinne der Rosenkohl, hier entferne man gegen Ende des Monats die fehlenden Blätter zur besseren Ausbildung der Röschen. Aus gleichem Grunde nimmt man den Blattsaus auch bei Spinat, Gurken und Kürbis, und mit Ablauf des Monats abnehmen. Sofern die Blätter leicht durch Rauhreißer leiden, ebenso Tomaten. Letztere werden zum Rauten in ein sonniges Gemüse gelegt. Manche Beete werden jetzt frei und können zur Einfüllung von Wintergemüse verwendet werden. Man beachte aber bei der Bestellung, dass auch hier die Fruchtsfolge von grösstem Vorteil für das spätere Gezeiten ist. Zur Ausfuhr kann noch erlangen: Winterkohl, Spinat, Petersilie, Schwarmarz, Herbstkraut, Wirsing, Ruppinzuchten, Gartenkresse, Zeltwurz, Rübchen. Der Samen muss gut eingehortet und gut angedriickt werden. Zum besseren und leichteren Aufzäulen die Beete mit feucht zu halten, was namentlich bei trockener Witterung der Fall ist. Sobald der Kapselat 2-3 Blätter entwickelet hat, kann er auf gut vorbereitete Beete ausgespannt werden. Wegen des ganzen Sommer hindurch, so ist auch jetzt noch der Kampf gegen das Unkraut energisch fortzuführen. So gerade jetzt ist noch erhaben: Blattwurm, da es nun zur Samenbildung kommt. Mit Ende des Monats geht auch die Kartoffelernte ein. Niemals lasse man frische und angekaufte Kartoffeln auf dem Lande liegen, da diese Herde von allerlei Krankheitserreignen sind, die dann das Land verfeuern und die nächstjährige Ernte gefährden.

Zierpflanzen aller Art

Gartensachen auf längere Dauer zu erhalten. Der Rosen ist stets von dem jetzt hellenden Saub zu befreien, weil das Gras unter der Sonneneinstrahlung leicht faul und faule Stellen entstehen, die im nächsten Jahr ausdehnen müssen. Man tut gut, den Rosen vor Eintritt des kalten Wetters nochmals zu schneiden.

Für unsere Haustiere

Der Huf des wilden Pferdes bedarf keines Eisens, da er sich dem Boden anpasst und sein Wachstum mit der Abnutzung gleichen Schritt hält. Erst bei der Arbeit, beim Sieben auf dertem Wege, wird ein Beischlag erforderlich, und mit diesem müssen sich dann die Hufkrankheiten ein. Das Eisen dient also dem Huf nicht unbedingt zum Vorteile und deshalb müssen wir bei innen Pferden die Zeit des Beischlages so weit wie möglich hinausziehen. Achter Pferde, die nur auf weichem Boden gehen, brauchen überhaupt kein Eisen und solche, die nur seltenlich auf die Straße kommen, nur Bodeneisen. Trotzdem müssen auch bei solchen Pferden die Hufe von Zeit zu Zeit beschnitten werden.

Ziegen - Geißel - Kaninchen

Die Ziege gehört zu den Haustieren, die nur selten unter Tuberkuose leiden, aber bei naturwidriger Haltung kann auch sie von Lungenerkrankungen betroffen werden. In der Regel ist ein ungefährer Stall die Ursache. Der Huf ist dann falt, undicht und feucht. Die erkrankten Tiere bekommen Fieber, Ohren und Hörner fühlen sich falt an, trockener Hufstein stellt sich ein, das Krembothen ist stetslich beschwert. zunächst hat man dann die periodischen Ursachen abzutun. Zur Behandlung des kranken Tieres ist ein Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Der Hängerkreis der Hühner entsteht durch allzu reichliche Nahrungs, indem die innere Membran des Kropfes infolge Überladung reich und fett alsdann die Körner senken. An und für sich ist diese Erscheinung nicht gerade nachteilig für die damit behafteten Tiere; sie bewirkt zunächst doch eine milde Verunkrautung und deshalb ist eine Beseitigung derselben, da solche nur auf operativem Wege möglich ist, wohl nicht angezeigt.

Hilfe bei Trommelsucht der Kaninchen. Kennzeichen: Das Tier führt traurig in einer Ecke, läuft das Futter unverzehrt und hat einen aufgetriebenen Bauch. Hilfe kann in vielen Fällen gebracht werden, wenn man dem Tier etwa alle Stunden 2 Käffchen Rhabanusöl gibt und im Laufe eines Vor- oder Nachmittags 2 Alte-Einschreibungen mit lauwarmem Seifenwasser macht. Schnelles, entschlossenes Eingreifen wird häufig Hilfe bringen. Weil man sich nicht mehr zu helfen, dann bleibt nur die Schlachtbank, wenn man das Tier nicht elend austun lassen will.

Landwirtschaftliches Allerlei

Das Träumen trächtiger Kühe mit zu kaltem Wasser nicht fast regelmäßig ein Verfallen nach sich; man kann deshalb stets darauf, dass das den Witterungen zu gebende Getränk überschlagen sei. Leider kommt es nicht selten vor, das Viehbesitzer fälschlich Tränken anwendet, um sich das Tragen oder Rütteltragen einer Kühe zu vermeiden: ein Mittel, das grundsätzlich zu verwerfen ist. Ebenso verderblich wie das Tränken mit kaltem Wasser kann das Verabreichen von unaneradem, namentlich mit Jause verfestem Wasser werden.

Riempp-Mischung mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee

zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

mundet ob seines guten Geschmacks und seiner Wohlbekümlichkeit

Jedermann.

Christian Riempp, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Grossrösterei.



Wer liefert endlich Ersatz für **Naturmarmor?**
Die **Wiesbadener Felsenmarmor-Industrie**
Blücherstrasse 6.

Staatstheater in Wiesbaden.

Stroh's Haus: Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Zofsta.

Italiendrama in 3 Akten von W. Gardon, 3. Akte und 3. Glacis. Deutsch von M. Nadel. Musik v. G. Puccini.

Zofsta, Sängerin Edith Müller

Barbarossa, Maler Arly Scherz

Baron Scarpia Max Roth

Count Angelotti Carl Röder

Der Meister Franz Biebler

Scarpia, Polizeiprager Heinrich Schorn

Scaramone, Gendarm Ferdinand Neuwel

Der Schäfer Friedrich Schmidt

Die Cardinal. Der Staatssprecher. Ein Schreiber. Der Geistlichkeit. Ein Offizier. Ein Sergeant. Soldaten, Männer, Damen, Herren, Volt, Cleriker, Kapellen-Zänger.

Wien, Junit 1922.

Ende 9.30 Uhr.

Staatstheater in Wiesbaden.

kleines Haus (Reitbühne): Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) 11. M. 1.

Der blonde Heinrich.

Schwanz in 3 Akten von Engels und Schwarz.

Wolfgang, seine Tochter Gustav Schwab

Olympia, seine Tochter Helga Reimann

Engel Schulz, ihr Sohn Bernhard Hermann

Wolfram Vossenbach Max Andrian

Paula, seine Tochter Dorothea Höh

Paula, Spiegel Karl Heinz Jäger

Paula, Tippfräulein Walter Rohr

Wolfram, Kammerdiener Friedrich Bömer

Wolfram, Wirtshausschauspieler Helene Koller

Gude etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Kleines Haus (Reitbühne): Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) 11. M. 1.

Der blonde Heinrich.

Schwanz in 3 Akten von Engels und Schwarz.

Olympia, seine Tochter Gustav Schwab

Engel Schulz, ihr Sohn Bernhard Hermann

Wolfram Vossenbach Max Andrian

Paula, seine Tochter Dorothea Höh

Paula, Spiegel Karl Heinz Jäger

Paula, Tippfräulein Walter Rohr

Wolfram, Kammerdiener Friedrich Bömer

Wolfram, Wirtshausschauspieler Helene Koller

Gude etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) 11. M. 1.

Der blonde Heinrich.

Schwanz in 3 Akten von Engels und Schwarz.

Olympia, seine Tochter Gustav Schwab

Engel Schulz, ihr Sohn Bernhard Hermann

Wolfram Vossenbach Max Andrian

Paula, seine Tochter Dorothea Höh

Paula, Spiegel Karl Heinz Jäger

Paula, Tippfräulein Walter Rohr

Wolfram, Kammerdiener Friedrich Bömer

Wolfram, Wirtshausschauspieler Helene Koller

Gude etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) 11. M. 1.

Der blonde Heinrich.

Schwanz in 3 Akten von Engels und Schwarz.

Olympia, seine Tochter Gustav Schwab

Engel Schulz, ihr Sohn Bernhard Hermann

Wolfram Vossenbach Max Andrian

Paula, seine Tochter Dorothea Höh

Paula, Spiegel Karl Heinz Jäger

Paula, Tippfräulein Walter Rohr

Wolfram, Kammerdiener Friedrich Bömer

Wolfram, Wirtshausschauspieler Helene Koller

Gude etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 21. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) 11. M. 1.

Der blonde Heinrich.

Schwanz in 3 Akten von Engels und Schwarz.

Olympia, seine Tochter Gustav Schwab

Engel Schulz, ihr Sohn Bernhard Hermann

Wolfram Vossenbach Max Andrian

Paula, seine Tochter Dorothea Höh

Paula, Spiegel Karl Heinz Jäger

Paula, Tippfräulein Walter Rohr

Wolfram, Kammerdiener Friedrich Bömer

Wolfram, Wirtshausschauspieler Helene Koller

Gude etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Solange Vorrat!

Prima argent. Mehl per Pfd. Mk. 60.-
(Das Feinste vom Feinen.)

| | |
|------------------|-------------------|
| „ Weizengrieß | per Pfd. Mk. 55.- |
| „ Malzkaffee | per Pfd. Mk. 50.- |
| „ Voll-Reis | per Pfd. Mk. 55.- |
| „ Bruch-Reis | per Pfd. Mk. 45.- |
| „ Auslandszucker | per Pfd. Mk. 75.- |

Landesproduktionshaus

Tel. 6646. 7 Bärenstraße 7 Tel. 6646. 4597

Sie kaufen noch preiswert!



Gummischuhe

Kinder 31/35 725.- Damen 950.- Herren 1150.-

Ausserdem empfohlen:

Damenhalbschuhe v. M. 1600.- an Damenstiefel, schw. v. M. 1875.- an Herrenstiefel, schw. von M. 2500.- an

Schuh-Gevi Ecke WIESBADEN — Faulbrunnenstrasse Schwalbacher Strasse. Telefon 1053. : Telefon 1053.

NB. Hohen Feiertags wegen Samstag, 23. Sept. geschlossen.

Für Chemische Fabrik
jüngerer Korrespondent

am 1. Oktober geliefert. Bewerbungsschreiben an die Geschäftsstelle des. Bl. unter W. 986. (4599)

Schreinerlehrling gesucht.

Fröhlicher, intelligenter Junge aus ordentlicher Familie, der Lust hat, die Wissensreicher ergründen zu erkennen, kann bis 1. Oktober eintragen.

Trans. Bl. 8. Mühlstraße 7. (4598)

Achtung! Ungeniert u. diskret u. zahlreiche nachweislich

höchste Preise für

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände

ausgetauscht.

Ihren, Ketten, Ringe, Zahngesäfte, Bestecke, Wäsche und Kleider.

Wagmannstraße 13, II. Stock.

Kein Laden. F. Schiffer.

Achtung Augen auf!

! Spottbilliger Möbelverkauf!

Zwei gleiche weiße moderne Metall-Betten mit Matratzen u. Stiel. Matratze u. Stiel 15 000 M. Zwei gleiche Holzbetten mit Sprungrahmen. Stelliger Matratze u. Stiel 14 000 M. 1 weißes Holzbett mit Sprungrahmen u. Matratze und Stiel. 1 Nachtkommode, 1 Stuhl, zusammen 9000 M. 1 Holzbett mit prima neuer Matratze 4500 M. 1 weißes Metallbett mit Matratze 4500 M. großer Stuhl. Kleiderständer 6500 M. 1 Nachtk. polierter Stuhl. Spiegelständer mit geschliffenem Glas und Schublade. 1 Nachtk. Nachtkommode mit Marmor. 1 Nachtk. Nachtkommode mit Marmor. 2 Nachtk. Spiegel. 1 Kommode. 1 gutes Sofa 2500 M. 2 prima Deckenbetten, mehrere Säulen von 350 M an. 2 Goldstühle. 2 Lehnstühle. 1 spanische Bank. 2 Wiener Rohrbläse. mehrere Nippelstühle von 350 M an. 1 gr. u. 1 H. Küchenstuhl 450 u. 650 M. (Alles prima Giebelsmöbel.)

Ankündigung nur Freitag, den 22. September von 9 bis 3 Uhr Schornhorststraße 27. Oth. Vart.

Offene Stellen

Portier mit Frau

welcher die Garderobe mit übernimmt. sofort

geliebt. Bl. u. N. 1795 u. d. Gesch. d. Bl. (4599)

Perf. Kleinstädchen ob. eins. Stühle s. Bild.

eines Frauen. Kleinstädchen ob. eins. Stühle s. Bild.

Perf. Kleinstädchen ob. eins. Stühle s. Bild.

Perf.